Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 21

Artikel: Mustermesse, sehe auch Stand Ro. 0
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-457796

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mustermesse, siehe auch Stand No. 0

An der Mustermesse in Basel wird zum ersten Mal ein großer eidgenössischer Stand errichtet, wo u. a. Muster von Gesetzesvorlagen z. B. über: Verlängerung der Arbeitszeit — gegen den Umsturz — Schutzhaft — Zolltarif — Einfuhrbeschränkungen — Besoldungen — Steuern — Anlegung von großen Kapitalien mit sicherem Verlust — usw. zu sehen sind. Auch wird die eidgenössische Alkoholverwaltung verschiedene Systeme ausstellen (u. a. System Münsingen), wie man mit richtiger Handhabung hinter ihrem Rücken gewaltige Gewinne erzielen kann.

Das Militärwesen wird interessante Versuche über Schadlosmachung von Munition durch Ertränken derselben, zeigen, ferner große Abhandlungen und praktische Vorführungen über „Käppi oder Stahlhelm?", wie auch eine umfassende Darstellung der Entwicklung vom Tornister bis zum modernen Schlauchköfferli bringen.

Das Volkswirtschafts-Departement wird eine spezielle Ausstellung aller nur erdenklichen Arten und Unarten von Subventionen, wie auch jene berühmten Millionenlöcher in dem Käse der Kriegs- und Nachkriegszeit zeigen, welche zum ersten Male dem allgemeinen Auge sichtbar sein werden.

Beim Post- und Eisenbahnwesen sehen wir den endgültig abgeschafften Sonntagsbestelldienst, wie auch eine Serie ans Verwunderbare grenzende neue Postkartenmarken unter Beigabe von Bildlein in kleinster Miniatur und größter Landschaft, ferner mehrere Entwürfe über verbilligte Eisenbahntaxen und überfüllte Extrazüge. Ausserdem sollen dort auch noch verschiedene Spezialitäten eidgen. Schnitze(r) und Böcke, die sonst nur in den geheimen Schubladen ihr Leben fristen, öffentlich ausgestellt werden.

Wir können also diesen Stand speziell zur Besichtigung empfehlen. Linden

*

Kindermund

Als heute klein Musli zu mir in die Stube trat und mir zu wissen gab, daß sie nasse Höschen habe, schimpfte ich sie dann beim Wechseln der Höschen gehörig ab. Die lange Strafpredigt paßte ihr jedoch nicht recht, denn auf einmal bemerkte sie resigniert: „Mama, bis jetzt wieder still, du regst mi afang uf!" K. G.

Klageepistel eines unglücklichen Rekruten

Fünf Wochen bin ich schon im Dienst
Als tüchtiger Rekrute
Jedoch von Woch' zu Woche wird's
Mir schwüler jetzt zu Mute.

Der Leutnant ist ein junger Tropf,
Fünf Härchen an der Lippe:
Er zetert, jagt und drillt mit Wucht
Die Jungrekrutensippe.

Der Korporal taugt auch nicht viel,
Er kann nichts als befehlen;
Und abends von der Kellnerin
Verbotne Küsse stehlen.

Doch ich, bedauernswert genug,
Tu mürrisch meine Pflichten,
Und nebenher dem Nebelspalter
Meinen Schmerz berichten.

* Stefan Orch

Aus der Schulstube

Auf einmal ist das soziale Problem in meine Schulstube hineingeraten. Das kam so:

Während der Rechenstunde wollte ich wissen, wie manche Holzkugel ein Drechsler, bei einer Tagesarbeit von 5 Stück, pro Woche verfertigt.

Allgemeines Geflüster bei den Mädchen: Das ist leicht! Man rechnet einfach 7×5!

Allgemeines Gekicher bei den aufs Praktische eingestellten Knaben: Der Drechsler arbeitet am Sonntag gar nicht; also muß es heißen 6×5!

Richtig! — Und nun weiter: Wieviele Eier liefert ein Huhn pro Woche, wenn es täglich einmal legt?

Die Mädchen lassen sich wieder täuschen und rechnen nun diesmal nach der Methode „Drechsler"!

Ein spitzfindiges Kerlchen belehrt sie jedoch folgendermaßen: „D'Hüender wüssed halt nüt vum Sunntig; die händ e kei Kaländer im Gade!" (Stall.)

Den Nagel auf den Kopf aber trifft ein kleiner Italiener, der jedenfalls schon einiges über soziale Probleme gehört hat. Er radebrecht sehr temperamentvoll: „Is der Pulé ggeine Sozi!" K. A

*

Strenge Strafe

Gefängnisdirektor: „Wenn Sie sich noch weiter schlecht führen, wird Ihnen die Erlaubnis entzogen, Ihre Frau jeden Monat zu sehen!"

Gefangener: „Das ist mir ganz egal, — im Gegenteil!"

Gefängnis-Direktor: „Nun, dann werde ich veranlassen, daß sie jede Woche kommt!" qu

Der Reise-Onkel

Berner Oberländer-Witze

In einem Restaurant in Grindelwald bemerkt ein Gast zum Wirt, die Uhr gehe ja ganz falsch; der Wirt aber erwidert: „Die Uhr mües me nummen verstahn, wenn die vieri schlahd und halbisäxi zeigt, denn isch es grad zwenzg Minüten vor sibni."

*

Eine Grindelwaldnerin sagt zu ihrem Manne, er sollte doch nach Interlaken „z'Märt gahn". Er will sich aber noch besinnen; den ganzen Vormittag steht und sitzt er nachdenkend herum. Mittags endlich meint er: „Jetz bin i dezidierta; entwäder i gahn, oder i gahn nid."

*

Dann allerdings

A.: „Ich glaubte, du wolltest gestern im technischen Verein einen Vortrag über Akkumulatoren halten?"

B.: „Es ging nicht mehr; es war bereits elf Uhr, als ich daran kommen sollte!"

A.: „Und da war gewiß das Publikum schon müde?"

B.: „Nein, aber ich konnte nicht mehr ‚Akkumulator' sagen!" Mimose

*

Abgeblitzt

Ein junger Elegant macht einer Dame sehr den Hof. Im Eifer des Gesprächs kommt er ihr mit der brennenden Zigarette zu nahe und entschuldigt sich erschreckt. „O, das macht nichts", antwortete die schlagfertige Schöne, „ich fange nicht so leicht — Feuer!" H.

*

Drohung

Vater (erregt zum Verehrer seiner Töchter): „Was, nun erwische ich Sie dabei, wie Sie eben meiner Thekla Liebe und Treue schwören, und ganz dieselben Worte sagten Sie gestern meiner Berta. Das ist stark! Entweder lieben Sie die Eine, oder Sie lieben die Andere, aber Beide lasse ich mir von Ihnen auf keinen Fall anlügen!" Febo

GRAND-CAFÉ ASTORIA

Bahnhofstraße ZÜRICH Peterstraße 21
A. Tönbury & Co. A.G Za 2629 g
Größtes Konzert-Café der Stadt / 10 Billards
Bündnerstube / Spezialitätenküche